



aks Vorarlberg – kommunale Gesundheitsförderung im Ländle

Gesundheitsförderung im regionalen Setting

Dr. Günter Diem
Geschäftsführer aks
Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin

Österreichische Präventionstagung, Wien 10.11.2009

- 1. Der aks Vorarlberg 1964-2009
- 2. „schoolwalker“
- 3. Kommunaler Gesundheitsmanager

Der aks Vorarlberg 1964-2009

Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation seit
1964

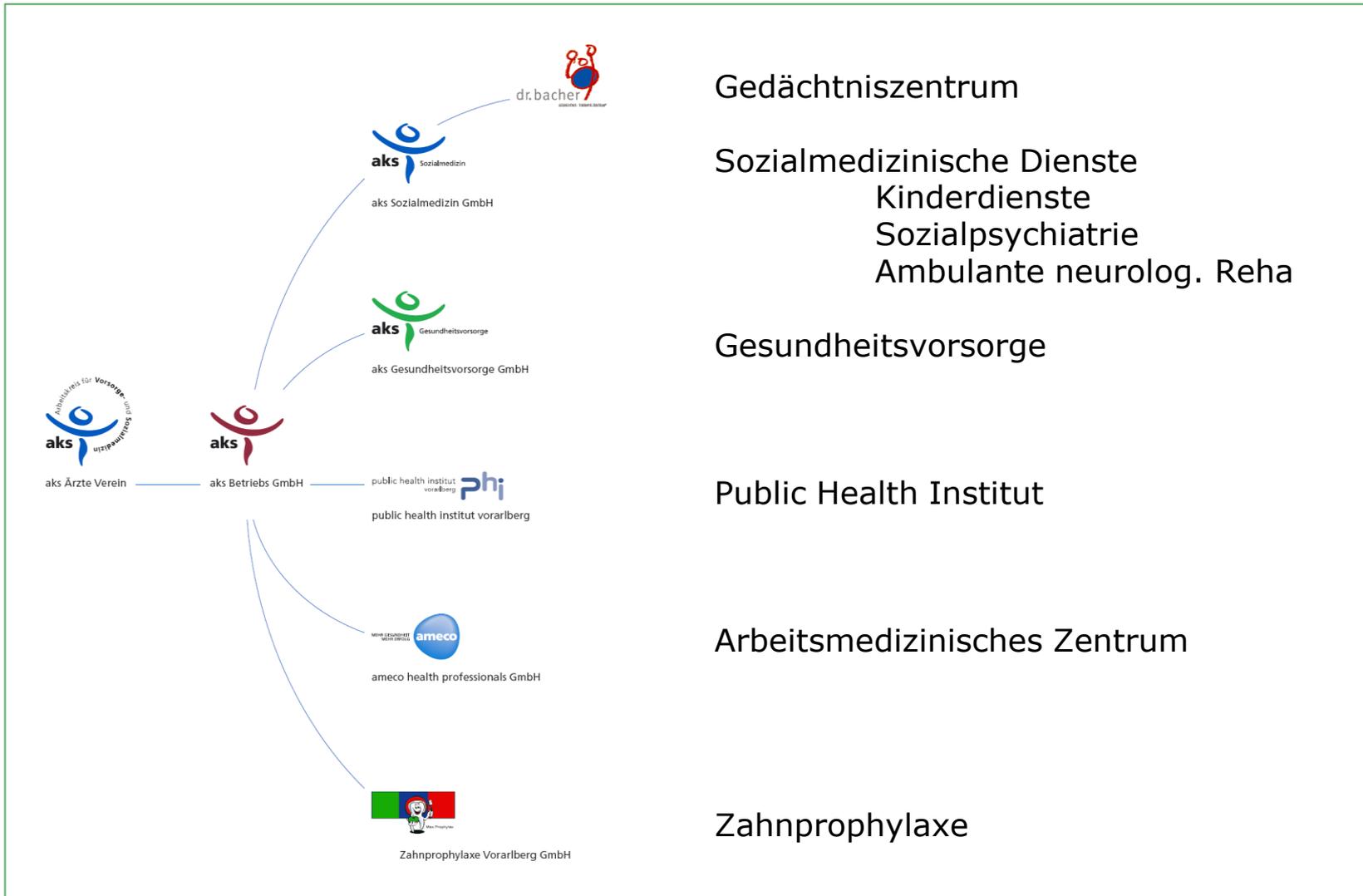
Die Geschichte der Gesundheitsförderung und Prävention in
Vorarlberg

aks – Gruppe Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin gemeinn. GesmbH

- Zentrale: Bregenz
- 22 Außenstellen in
16 Städten/Gemeinden
- 210 Angestellte
240 Werkverträge
- € 18.000.000 Jahresumsatz

- Vorarlberg: 2600 km²
Pop 370.000
Austria: Pop 8.200.000





Gedächtniszentrum

Sozialmedizinische Dienste
 Kinderdienste
 Sozialpsychiatrie
 Ambulante neurolog. Reha

Gesundheitsvorsorge

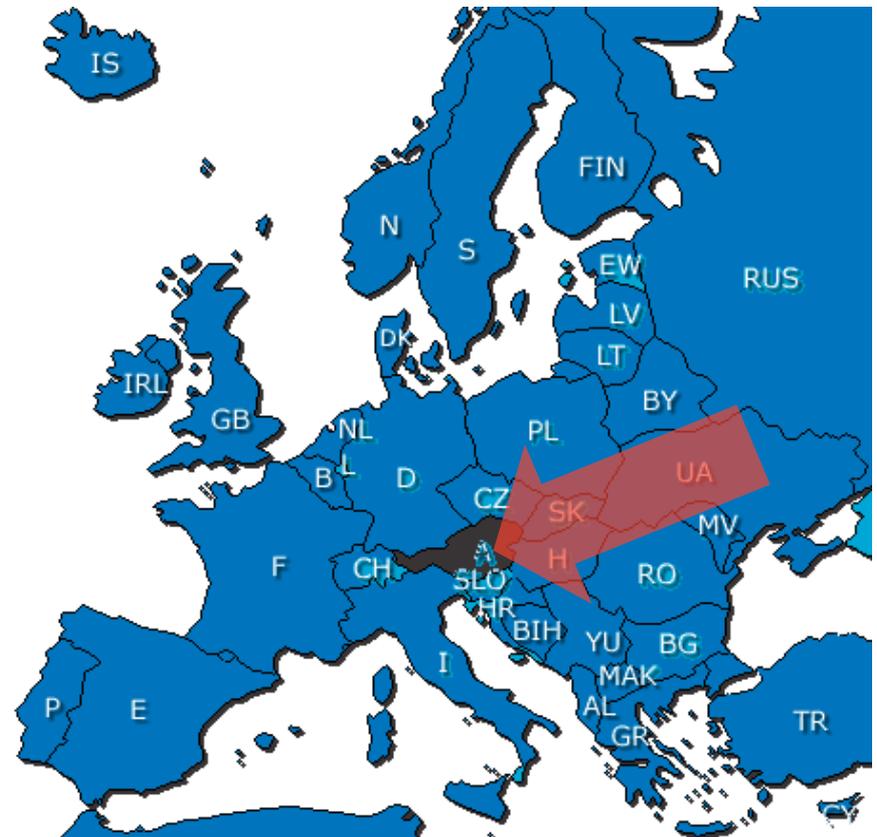
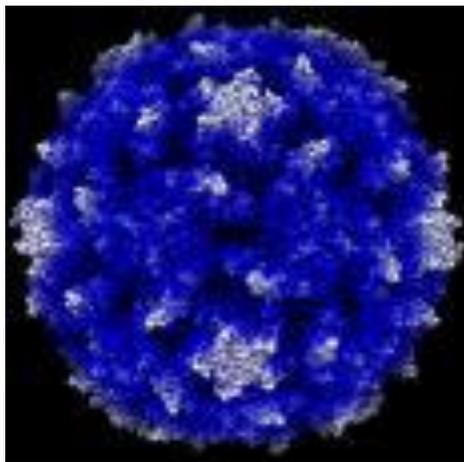
Public Health Institut

Arbeitsmedizinisches Zentrum

Zahnprophylaxe

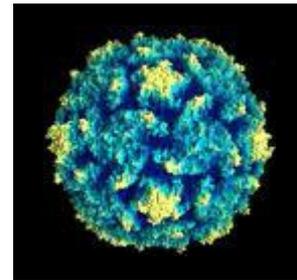
Public Health 1960?

1964 Polio Epidemie



Über 40 Jahre Prävention und Gesundheitsförderung

1964 Infektionskrankheiten



2009 Chronische Erkrankungen



Über 40 Jahre Prävention und Gesundheitsförderung

1964 Infektionskrankheiten

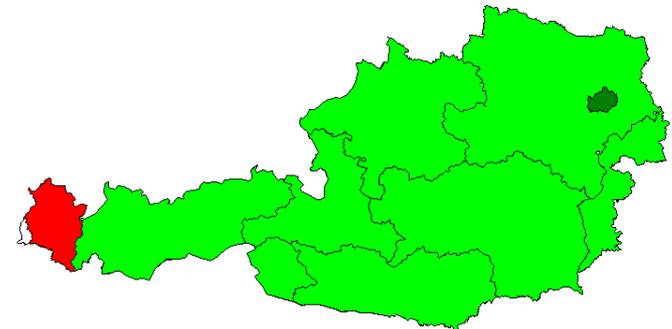


2009 Chronische Erkrankungen



CINDI Countrywide integrated
noncommunicable diseases
intervention

ca. 30 Mitgliedstaaten



Über 40 Jahre Prävention und Gesundheitsförderung

1964 Arztzentrierter Zugang



2009 Multidisziplinärer Zugang





Prävention/Gesundheitsförderung

Wissenschaft

aks Gesundheitsdatenbank
Krebsregister
Studien, Evaluation, Reports
Winterschule, WHO (CINDI)

Ernährung

Fachstelle Ernährung
Stillprojekt
Maxima
Ernährungscoaching
an Schulen
EU-Adipositas-KIG
EU-Weiterbildung
Ernährungsberatung
Esskultur Erwachsene
Ernährung aktuell

Bewegung

Fachstelle Bewegung
schoolwalker
x-Team (8-16 Lj.)
fit 4 Kids
Vbg. bewegt
beweg di
Diabetes-Schulung

Psychosoziales

Fachstelle Psycho-
soziales
Kindertagenvorsorge
Kleeblatt
FGÖ-Kampagnen

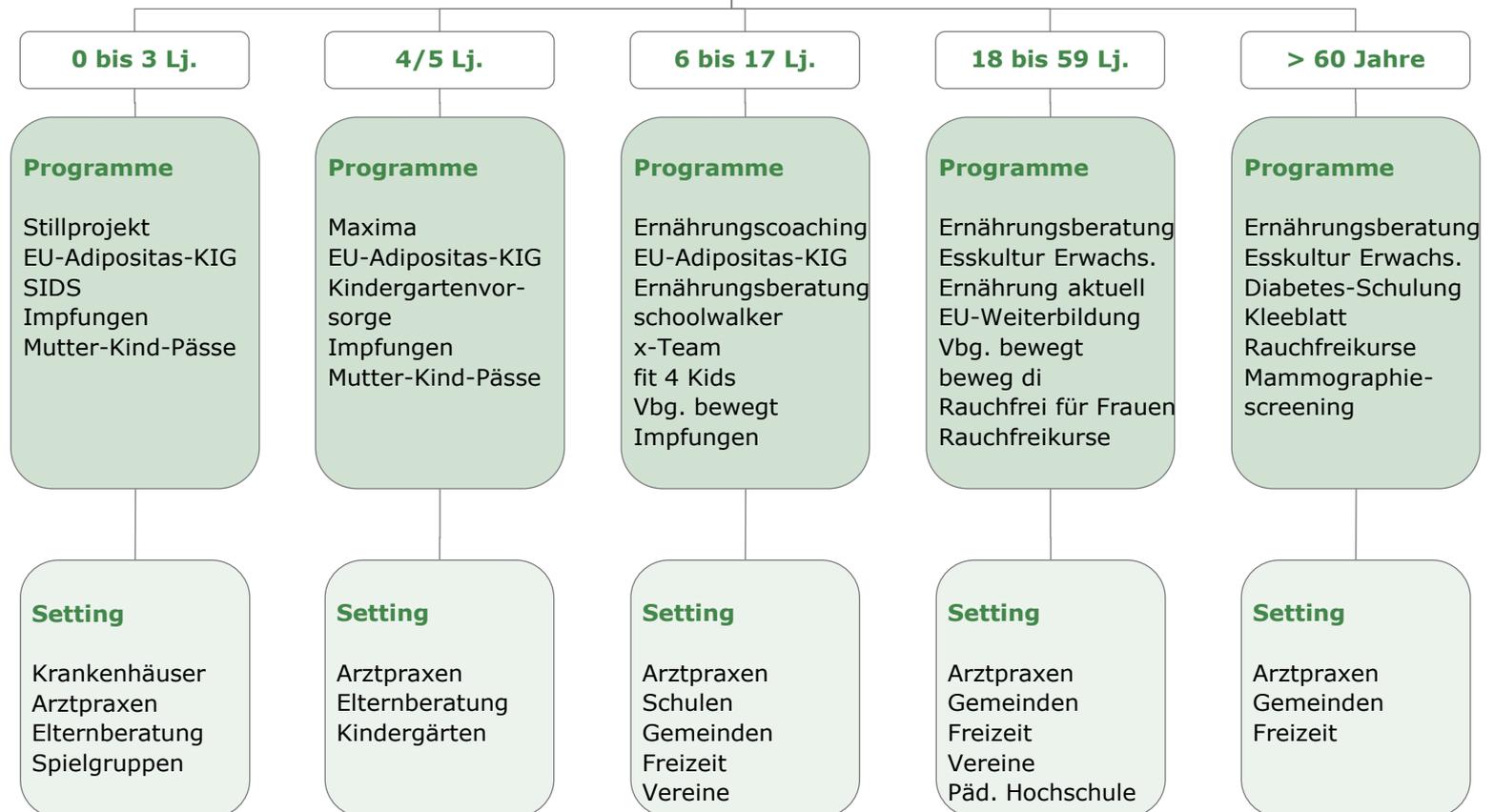
Rauchen

Rauchfreikurse
Rauchfrei Frauen

Reihen- programme

Mutter-Kind-Pässe
SIDS
Impfungen
Schuluntersuchungen
Mammographie-
Screening (Bludenz)

Vorarlberger Bevölkerung



Grundlage: Rahmenvereinbarung mit dem Land

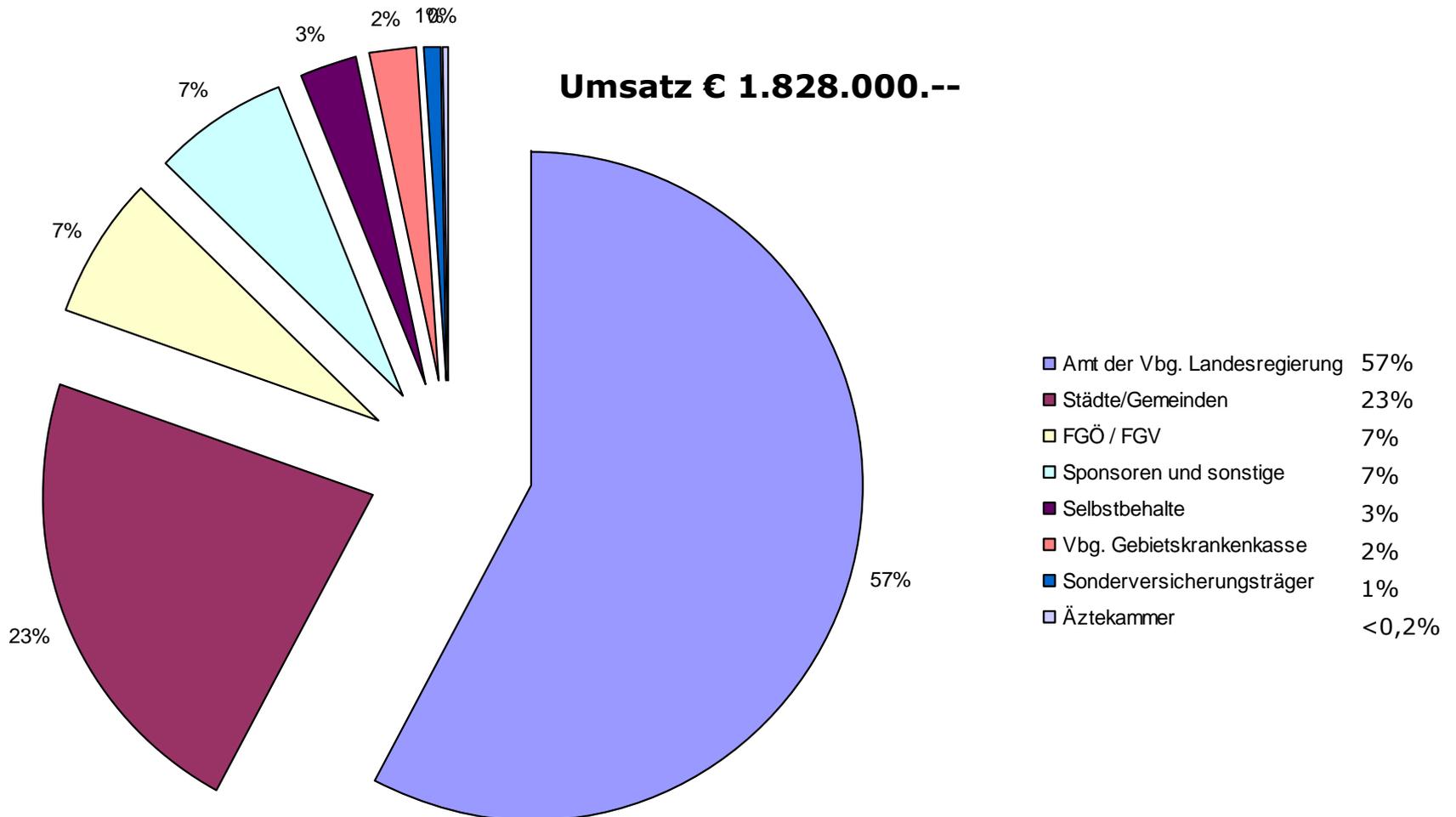
Die Gesundheitsvorsorge GmbH ist eine unabhängige, eigenständige und nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisation.

Sie versteht sich als Einrichtung für Gesundheit und Public Health in Vorarlberg. Sie betätigt sich im Bereich der Gesundheitsförderung, Präventivmedizin und Gesundheitsinformatik, entwickelt Konzepte und Vorschläge und bringt sich aufgrund ihrer Expertise aktiv in die Gestaltung der Gesundheitspolitik in Vorarlberg ein.

- Gesundheitsvorsorge in den Bereichen ERNÄHRUNG, BEWEGUNG, RAUCHEN UND PSYCHOSOZIALES WOHLBEFINDEN
- QUERSCHNITTSUNTERSUCHUNGEN, SCREENINGS und Führen von REGISTERN
- SAMMLUNG, ANALYSE UND PUBLIKATION von Daten zur Information der Fach-Öffentlichkeit und der gesundheitspolitischen Entscheidungsträger.

Kostenträgeraufteilung 2008

Umsatz € 1.828.000.--



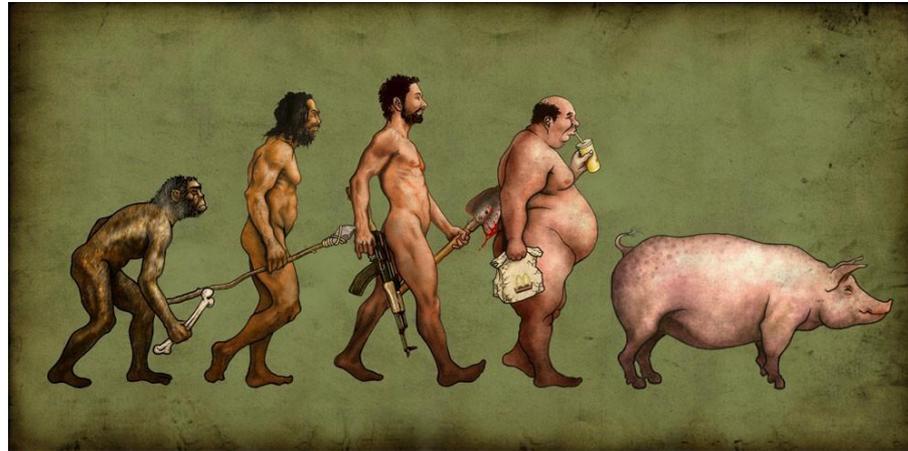
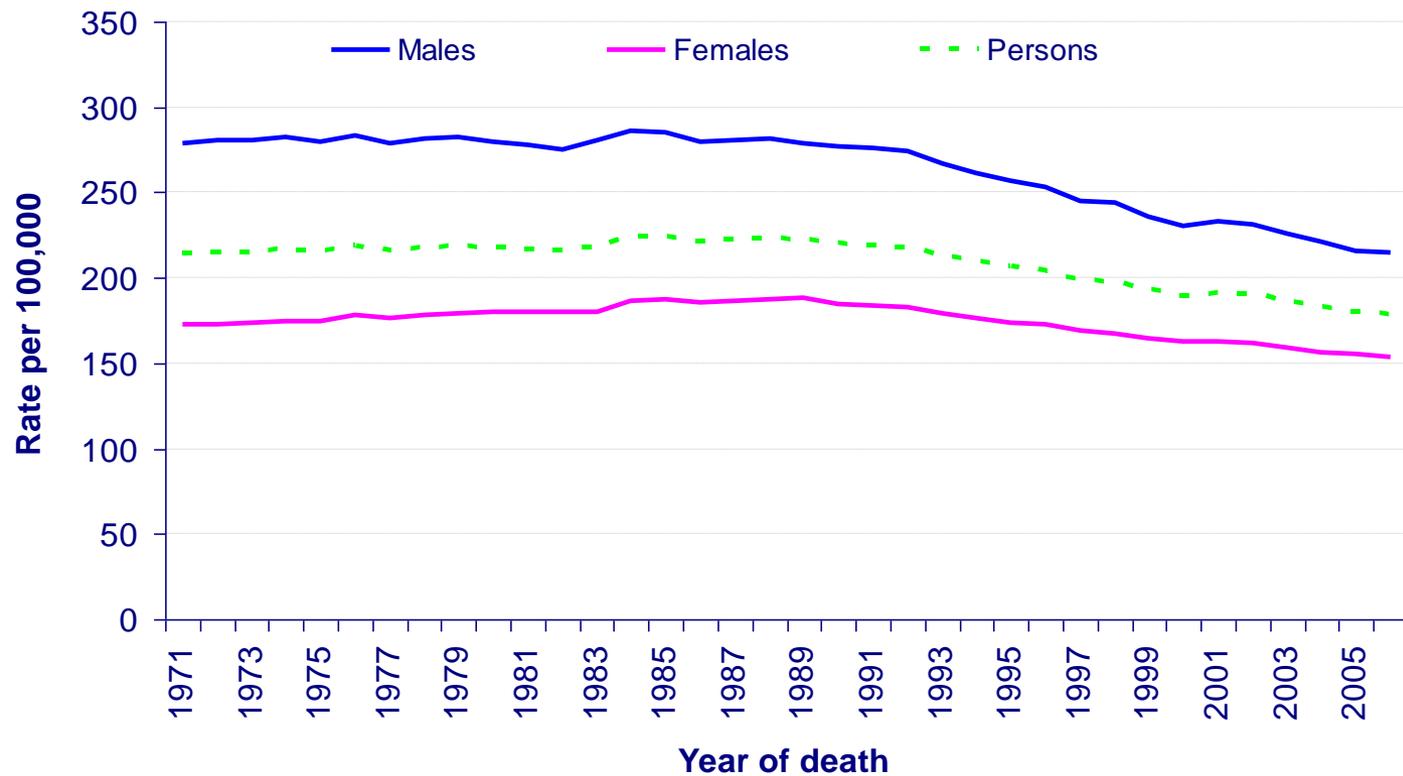


Figure 3.2: Age-standardised (European) mortality, all cancers, by sex, Great Britain, 1971-2006



Erkenntnis und Einsicht – Evidenz und Konsequenz



1956: Best evidence – BMJ:

Doll R, Hill A B, Lung cancer and other causes of death in relation to smoking: A second report on the mortality of British doctors.

BMJ 1956; 233:1071-6

2005: Effective tobacco laws: Framework convention on tobacco control FCTC

Pötschke-Langer M, Wirksame Strategien in der Tabakprävention, Welt Nichtrauchertag Mai 2006 St Pölten

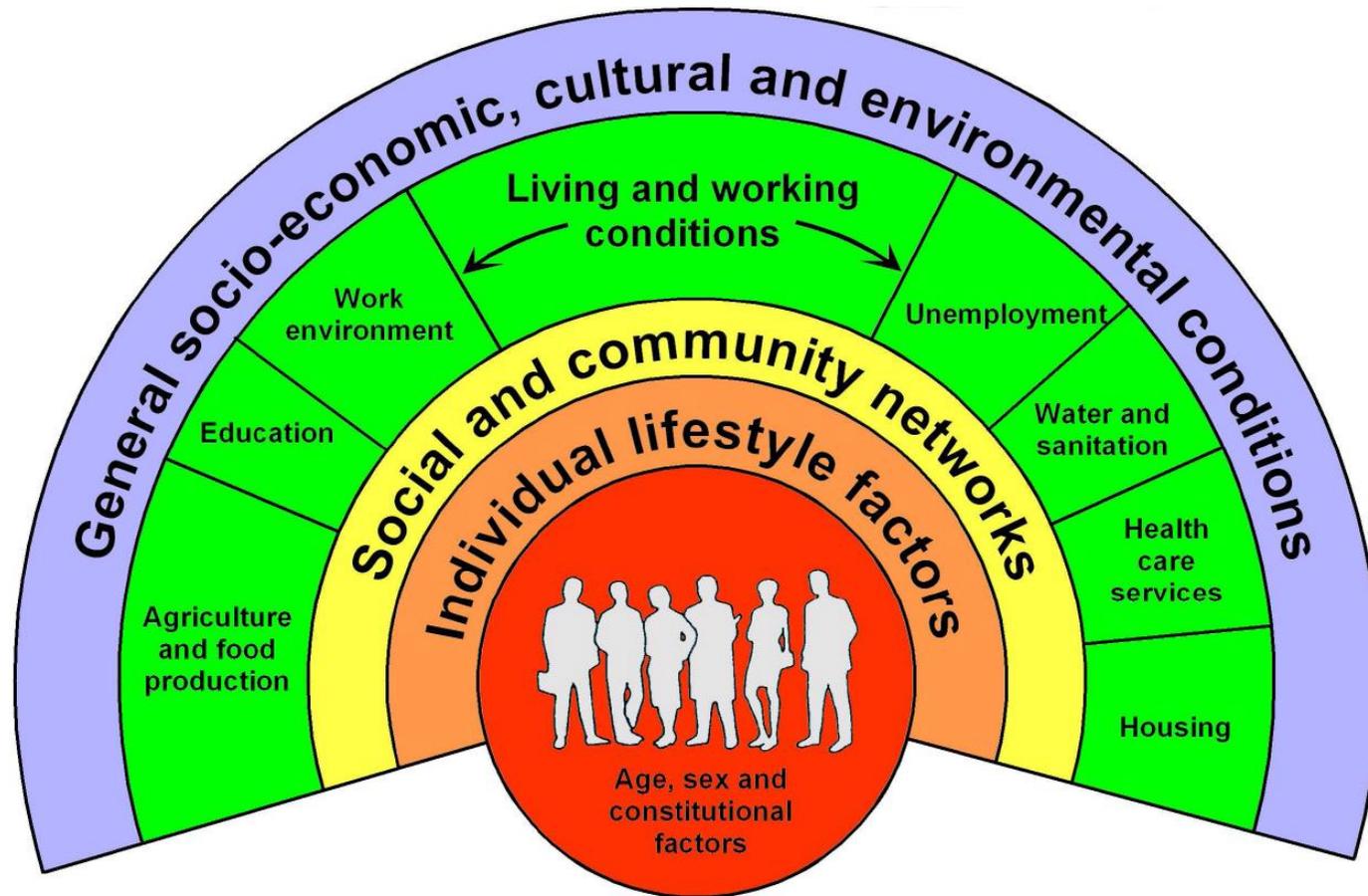
2009: Diskussion um Nichtrauchergesetze in Österreich?

nach: **PiCo** Health Consulting , 2007

Die heutige Generation der 6-10 jährigen könnte die erste sein, die eine geringere Lebenserwartung haben wird als ihre Eltern

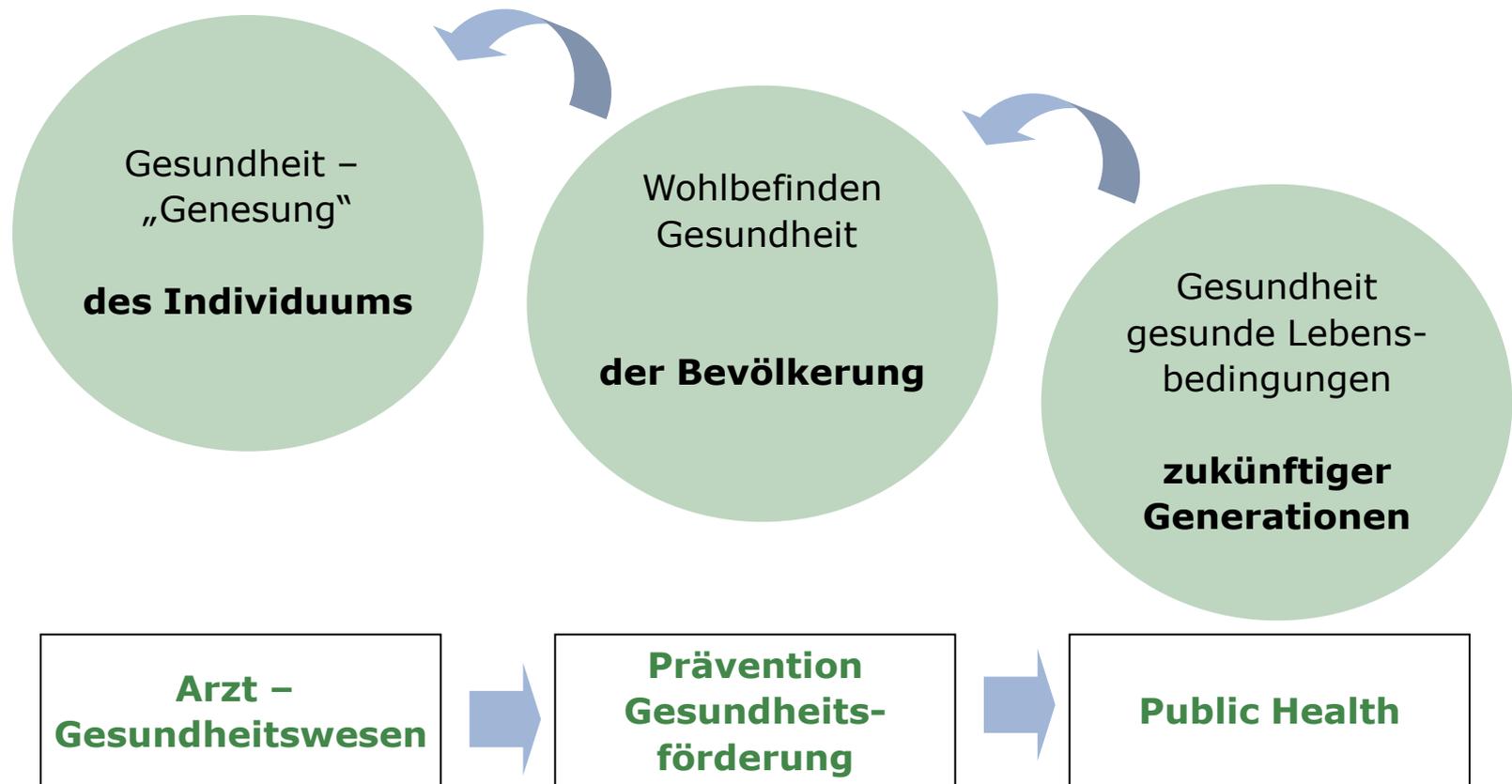
(Olshansky, J. et al., 2005).

Determinanten der Gesundheit



Dahlgreen und Whitehead 1991

New Public Health



nach: Frumkin H, CDC Center for Environmental Health, 2009

Die nächsten 40 Jahre Prävention und Gesundheitsförderung?

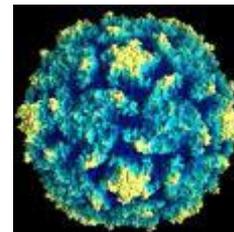
1964 Infektionskrankheiten



2009 Chronische Erkrankungen

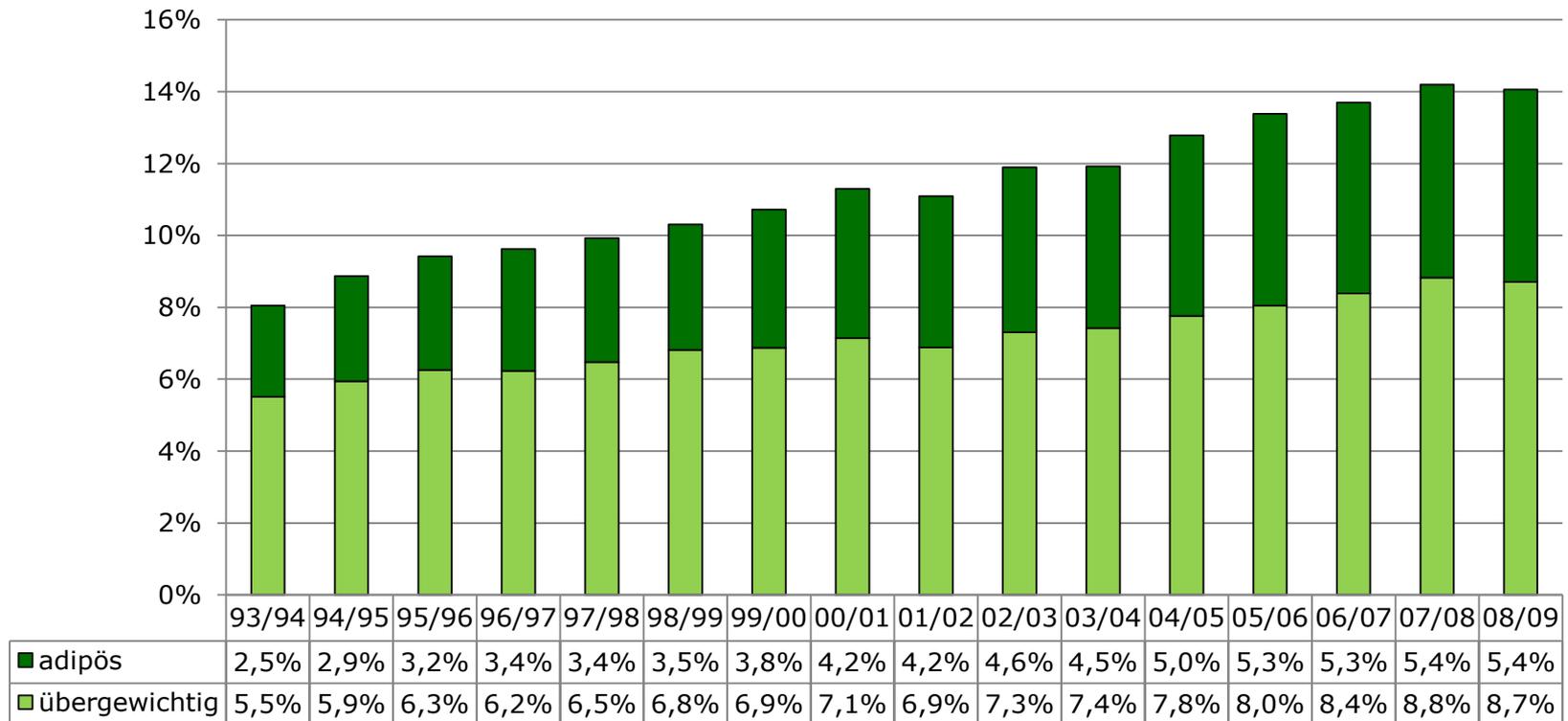


2020 Salutogenetischer Ansatz



1. Der aks Vorarlberg 1964-2009
2. „schoolwalker“
3. Kommunaler Gesundheitsmanager

Übergewichtige und adipöse SchülerInnen 1994-2009



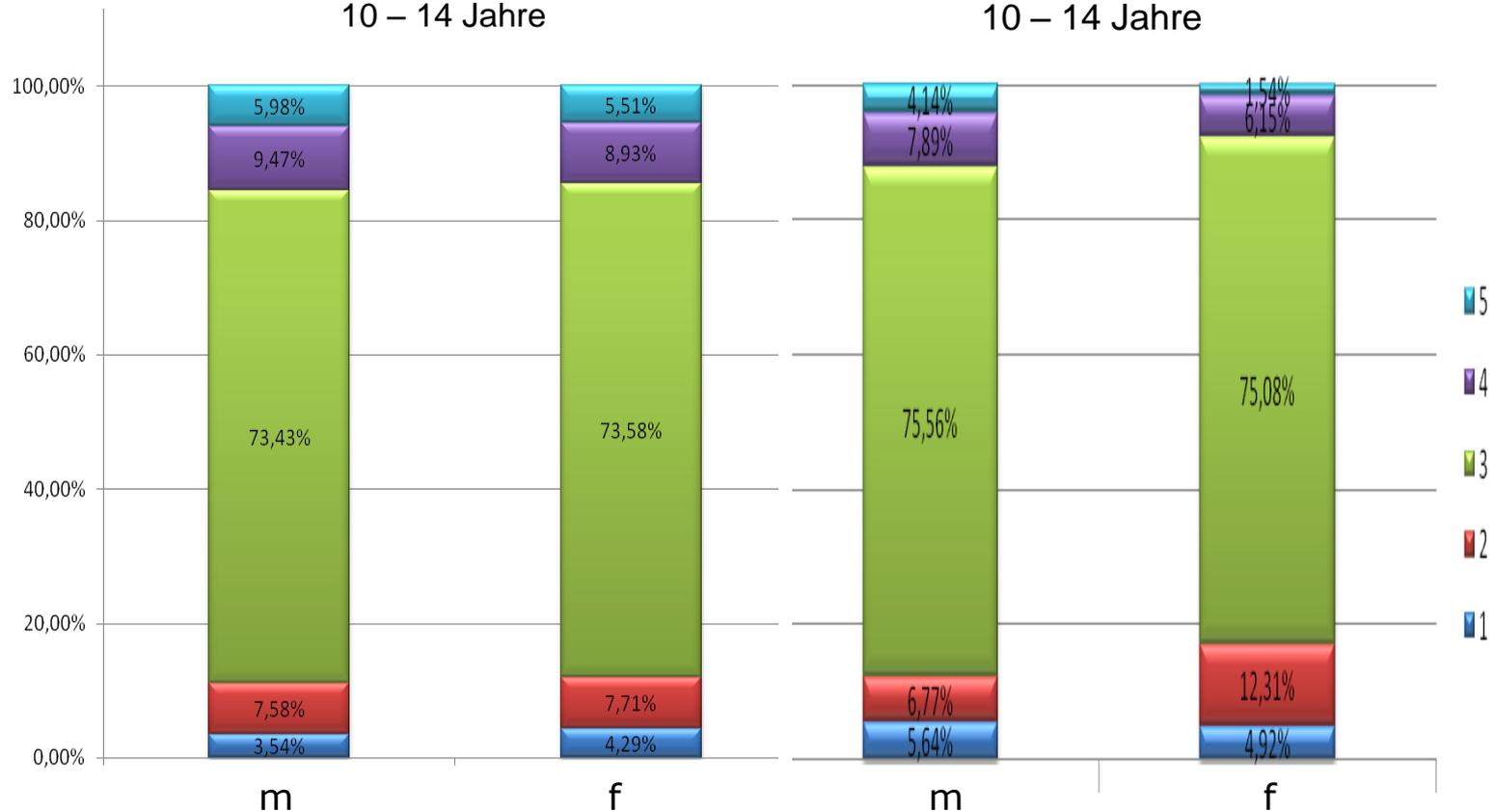
SchülerInnen der Vorarlberger Volks-, Hauptschulen und SPZ. BMI Auswertung nach Kromeyer-Hauschild.

HauptschülerInnen

10 – 14 Jahre

GymnasiastInnen

10 – 14 Jahre



Kinder in Vorarlberger Schulen 2006, nach Kromeyer-Hauschild; 1 = deutliches Untergewicht, 2 = Untergewicht, 3 = Normalgewicht, 4 = Übergewicht, 5 = Adipositas

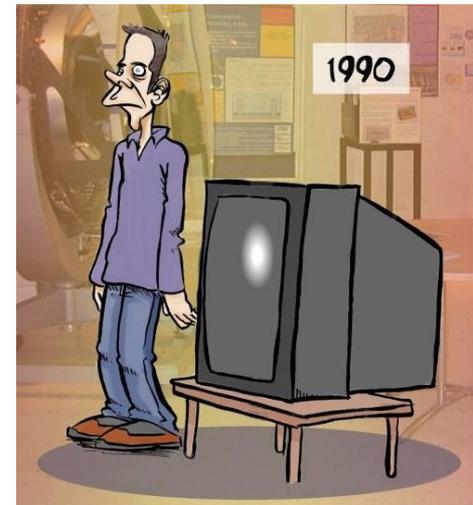
Ausgangssituation

Wie viele Autos gibt es pro 10 Einwohner in Österreich?

1965



2009



Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche

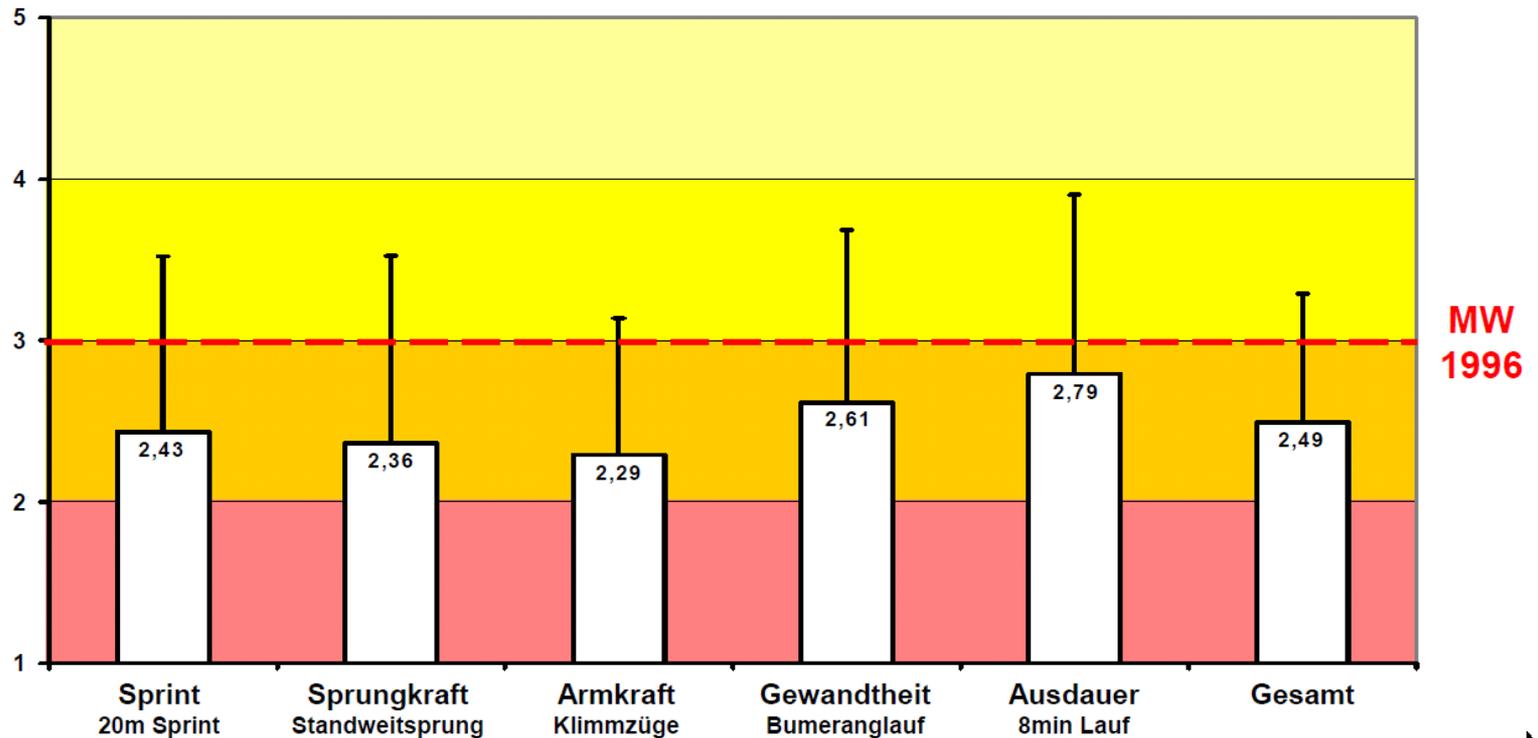


Max. 30 Prozent der SchülerInnen in Deutschland erfüllen diese Empfehlungen!

Schmid (2008), Zweiter Deutscher Kinder und Jugendsportbericht
KIGGS – MOMO-Studie (2009)

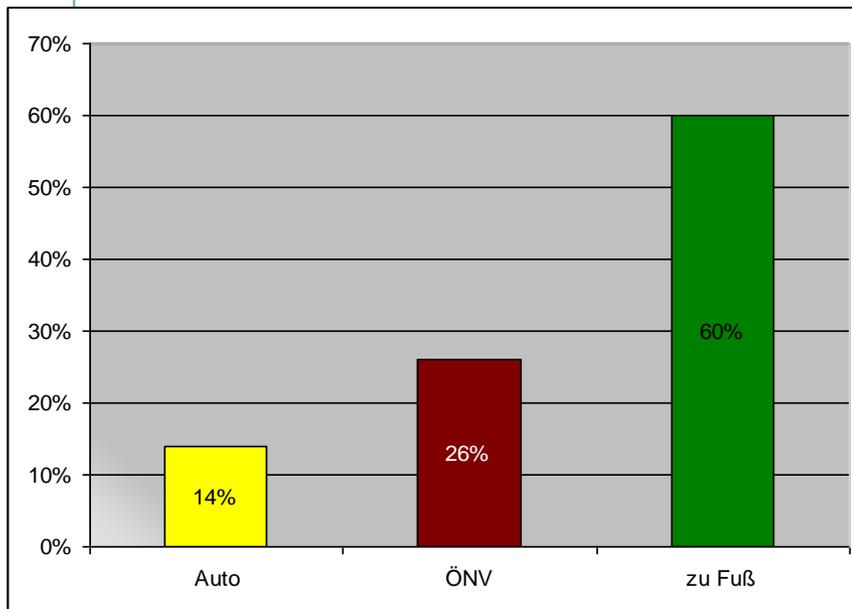


n = 2710, 11 Jahre



Mobilitätsverhalten am Schulweg (6-10 Jahre)

Daten für Österreich, BMGFJ (2000):



57 Prozent aller Auto/ Busfahrten in die Schule betragen weniger als 5 Minuten (Vorarlberg)

1/3 der Bewegungsempfehlungen auf dem Schulweg

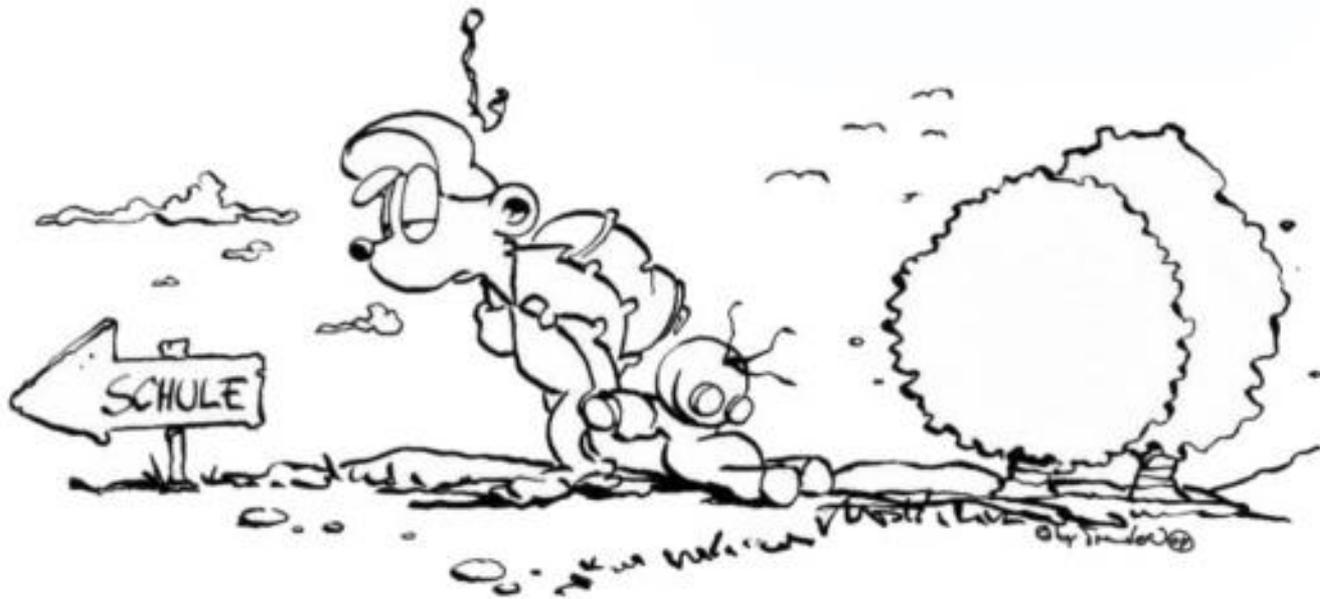
„Mein Schulweg“: Ein soziales Umfeld



„Mein Schulweg“: Ein Entdeckungsfeld



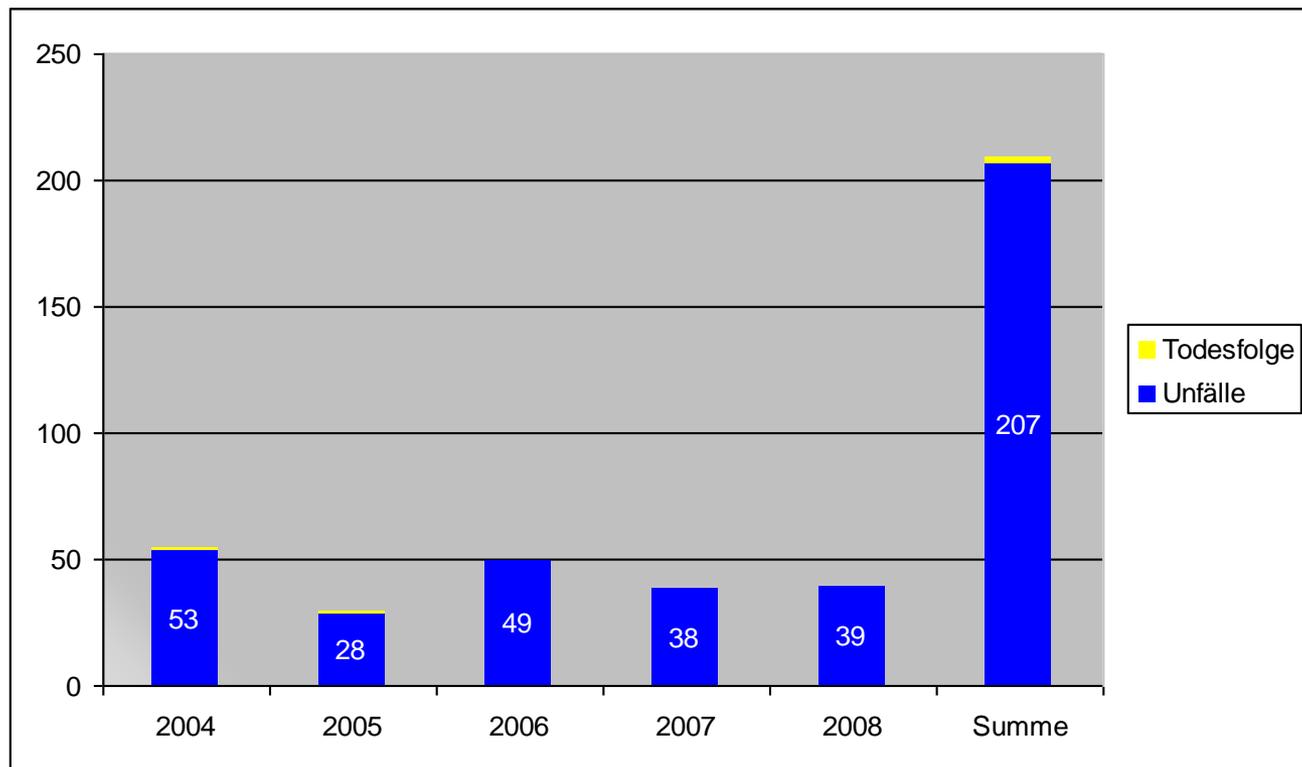
Warum kommen die Kinder nicht zu Fuß zur Schule?



Körperliche Belastung
Gefahr / Verkehr
Regen, Kälte, Schnee

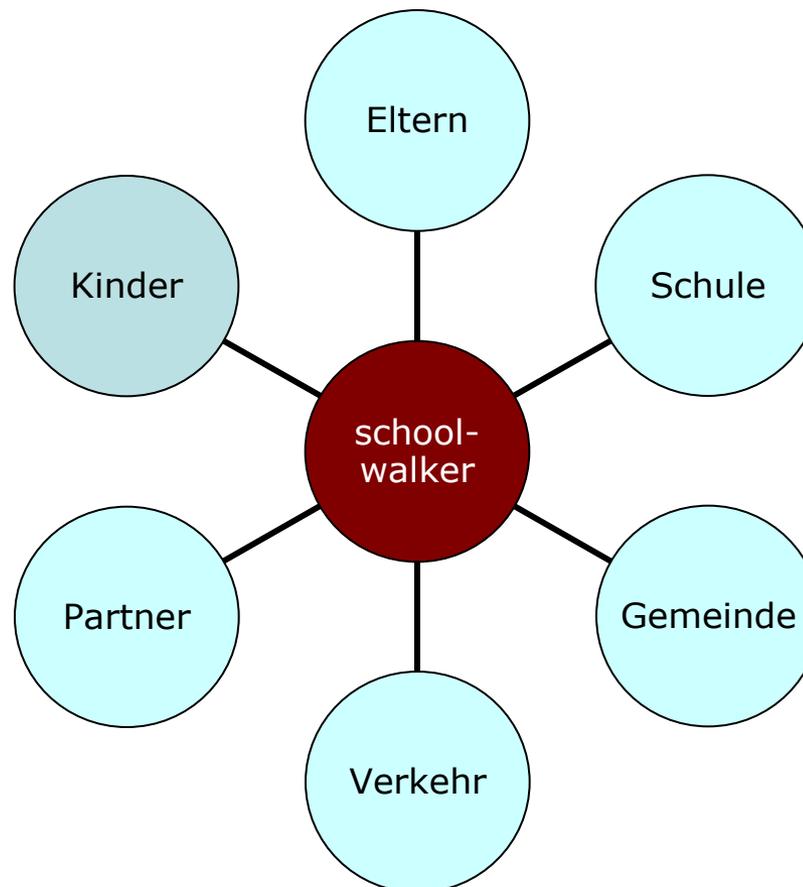
Zu schwerer Schulranzen
Aktiver Schulweg sei nicht wichtig!

Schulwegunfälle in Vorarlberg



SchülerInnen zw. 6-15 Jahre! Schulwegunfallstatistik 2009, Kuratorium für Verkehrssicherheit

Projektumfeld



Schoolwalker: Schule und Gemeinde als Partner

Schulwegausweis			
Name <i>Thomas Korarlberger</i>			
Telefon		Foto	
Adresse <i>Bergweg 9, Berghausen</i>		<i>ZONE</i>	
Schule <i>Volksschule Bergwald</i>			
Klasse <i>3c</i>		Stempel	

	<i>2</i>		<i>4</i>		<i>6</i>
	<i>8</i>	9	10	11	12

2x 4Wo Herbst- u. Frühjahr

Öffentlichkeitsarbeit

Verkehrserziehung

Sicherung Schulweg

Bestätigung Schule: LehrerIn

Bestätigung Zuhause: Eltern

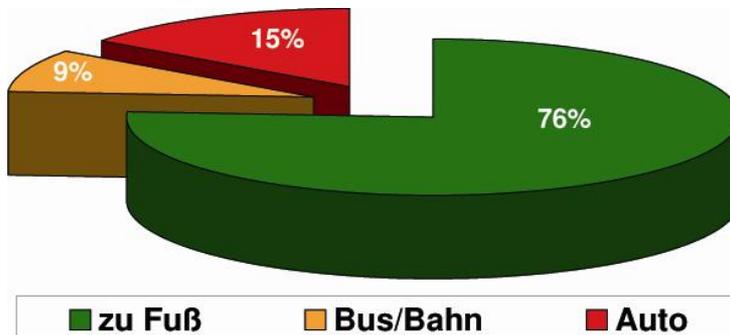
Fragebogen

Weitere Unterrichtsmaterialien auf Wunsch

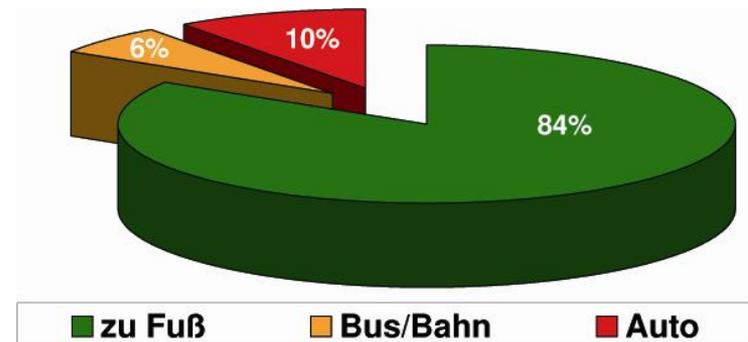
Ehrung aller erfolgreichen SchülerInnen

Ergebnisse

Verkehrsmittelwahl vor schoolwalker (Herbst 06)



Verkehrsmittelwahl nach schoolwalker (Frühjahr 07)



8 Prozent mehr Fußgänger – 5 Prozent weniger Autofahrten

Pro Tag 1,5 Tonnen CO₂!



Oslo kommune
Samferdselsetaten

GÅKONKURRANSE

for skolebarn i Oslo



KLAR FERDIG | GÅ!

- ◉ Bedre miljø
- ◉ Bedre helse
- ◉ Økt læringsevne
- ◉ Mindre trafikk

www.mobilityoslo.no/skoler/gakonkurranse



1. Der aks Vorarlberg 1964-2009
2. „schoolwalker“
- 3. Kommunaler Gesundheitsmanager

Capacity building auf kommunaler Ebene



Ein Geschäftsbereich der
Gesundheit Österreich GmbH



Fonds Gesundes
Österreich

Ausbildung zur/m kommunalen GesundheitsmanagerIn für Prävention und Gesundheitsförderung

1. Semester

Semester	Modul	Datum	Lehrinhalt	ReferentInnen
1. Semester	Basis 1	24./25. Oktober 2008*	Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	MMag. Heidemaria Marschang Mag. Alexandra Wucher Dr. Günter Diem Mag. Christoph Hörhan
	Basis 2	21./22. November 2008*	Gesundheitsmanagement/ Gesundheitsinstitutionen Vorarlberg	Mag. Angelika Stockler MMag. Nicole Salzmann Dipl.- Sportw. Stephan Schirmer
	Basis 2	16. Jänner 2009*	Exkursion	

2. Semester

Semester	Modul	Datum	Lehrinhalt	ReferentInnen / BetreuerInnenpool
2. Semester	Basis 3	20./21. März 2009*	Projektmanagement I	Mag. Simon Nußbaumer
	Basis 3	08./09. Mai 2009*	Projektmanagement I	Dr. Wolfgang Dür Reinhard Sonderegger Mag. Verena Folie
	Basis 4	individuelle Betreuung	Projektentwicklung in der Praxis	Betreuerpool

Semester	Modul	Datum	Lehrinhalt	ReferentInnen
3. Semester	Basis 5	16./17. Oktober 2009*	Projektmanagement II	Prof. Ulrich Herburger
	Basis 5	20./21. November 2009*	Projektmanagement II	MMag. Cornelia Bauer Mag. Angelika Stockler Dr. Harald Geiger

4 Semester

Semester	Modul	Datum	Lehrinhalt	ReferentInnen/BetreuerInnenpool
4. Semester	Basis 6	15./16. Jänner 2010*	Präsentation der Projektarbeit	
	Basis 6	05./06. Februar 2010*	Vertiefung und Abschluss	

Lehrgang

Regionales
Gesundheitsmanagement
für Gesundheitsförderung
und Primärprävention 2008



Organisation

- Organisation – Sportservice
- Fachlich – aks
- Schnittstellen (fachlich und organisatorisch)
- Ablaufpläne gemeinsamer Absprache
- Räumlichkeiten
- Hoher unterschätzter Organisationsaufwand (Kosten)
- TN brauchen laufende Betreuung

TeilnehmerInnen

- Inhomogene Gruppe (Bildung und Gemeinde)
- TN (nicht alle Wunschkandidatinnen - politisch)
- Herausforderung für Referenten
- Selbständigkeit der TN
- Gemeinde – KGM
 - Bereitstellen von Ressourcen
- TN keinen klaren Auftrag seitens BM
- Auswahlverfahren (persönliches Gespräch mit TN & BM)

Verwertbarkeit

- Lehrgang – sehr praxisnah
- Projektarbeiten
 - Große Herausforderung für manche TN
 - BetreuerInnen wurden zugeteilt
 - Qualitäten der Projektarbeit variiert je nach TN
- Weitere Supportmöglichkeiten
 - Themenbereiche - Bildungsnetzwerk
- Netzwerk/Struktur erarbeiten



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!